

15. Dezember 1933

Sehr verehrter Herr Generaldirektor.

In Verfolg der Korrespondenz, die in diesem Sommer zwischen den Herren Engelbach, Gauthier und mir stattgefunden hat, habe ich die Ehre, Ihnen heute folgende Mitteilung zu machen:

Das Manuskript für die Publikation der Ausgrabungen von Aniba ist, wie ich Herrn Engelbach zugesagt habe, nahezu fertiggestellt. Die Publikation zerfällt in zwei Hauptteile: der erste umfasst eine historische Einleitung, die großen Friedhöfe der C-Gruppe, die Siedlung und die Stadtanlage (vgl. meinen "Vorläufigen Bericht" in den "Annales du Service des Antiquités T XXXII"); der zweite die ausgedehnte Nekropole des Neuen Reiches, von der ein kleiner Teil bereits 1910 von Woolley, das Hauptstück von mir 1912 untersucht worden ist. Der erste Teil liegt mit den zugehörigen Tafeln und Plänen im Manuskript vor; vom zweiten Teil konnten wesentliche Abschnitte noch nicht ganz zum Abschluß gebracht werden, da mir das erforderliche Material erst im Laufe der letzten Wochen vom Museum in Philadelphia zugegangen ist. Irgendeine Verzögerung für die Drucklegung oder gar für den Kostenanschlag dürften aus diesem Mangel nicht erwachsen.

Unserer Verabredung gemäß werde ich noch vor Ende des Jahres einen Kostenanschlag in Leipzig machen lassen. Mein Wunsch, die Kosten auch bei Holtzhausen in Wien veranschlagen zu lassen, wird ~~nix~~ leider wegen der augenblicklich herrschenden Verkehrsschwierigkeiten mit Oesterreich nicht zu erfüllen sein.

Mit dem in Ihrem Auftrage von Herr Gauthier gemachten Vorschlage, daß auch die Druckerei des "Institut Francais d'Archéologie du Caire" wegen der Kosten befragt werde, bin ich selbstverständlich einverstanden. Ich bin auch überzeugt, daß diese den Druck des in Schreibmaschinenschrift hergestellten Manuskriptes gut ausführen wird. Große Bedenken habe ich

aber wegen der Herstellung der Tafeln, deren Zahl, wie ich schon in meinen früheren Berichten mitgeteilt habe, sich auf insgesamt 150 belaufen wird. Hierbei wird ein unmittelbarer Verkehr zwischen der Bildanstalt und mir unbedingt nötig sein. Viele Vorlagen werden verkleinert werden müssen, und die ganze Disposition und Verteilung der Bilder auf die einzelnen Tafeln, die von mir jetzt vorgesehen ist, werden sicher aus technischen Gründen noch große Änderungen erfahren, die nur auf mündlichem Wege im persönlichen Verkehr erledigt werden können. Aus diesem Grunde scheint es mir unumgänglich nötig zu sein, daß eine Leipziger Bildanstalt die Ausführung der Tafeln übernimmt - ich denke dabei an die Firma Sinsel & Co, die die reichsten Erfahrungen hat. Deshalb halte ich es auch für überflüssig, die Vorlagen für die Tafeln und sonstigen Abbildungen nach Kairo zu schicken, erwarte hierüber aber Ihre Anweisungen. Vor allen Dingen bitte ich mir mitzuteilen, auf welchem Wege das umfangreiche Manuskript, von dem z.T. nur ein Exemplar vorhanden ist, ohne Gefahr nach Kairo geschickt werden soll.

Ich hoffe sehr, daß sich unsere Verhandlungen schnell abwickeln werden, denn meinen Mitarbeitern und mir ist sehr viel daran gelegen, daß die Publikation möglichst bald herausgebracht wird.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung bin ich,  
sehr verehrter Herr Generaldirektor,

Ihr

sehr ergebener

G. Staff

R24

15, XII, 1933

Sehr verehrter Herr Generaldirektor.

In Verfolg der Korrespondenz, die in diesem Sommer zwischen den Herren Engelbach, Gauthier und mir stattgefunden hat, habe ich die Ehre, Ihnen heute folgende Mitteilung zu machen:

für die  
Das Manuskript ~~der~~ Publikation der Ausgrabungen von Aniba ist, wie ich Herrn Engelbach zugesagt habe, nahezu fertiggestellt. Die Publikation zerfällt in zwei Hauptteile, <sup>umfasst eine historische Einleitung</sup> von denen ~~der erste~~ die großen Friedhöfe der C-Gruppe, die ~~xxxxxx~~ freigelegte Siedlung und die Stadtanlage ~~xxxxxx~~. (Vgl. meinen "Vorläufigen Bericht" in den Annales du Service des Antiquités); <sup>✓ XXXII</sup> der zweite ~~xxxxxx~~ die ausgedehnte Nekropole des Neuen Reiches, von der ein kleiner Teil bereits 1910 von Woolley, das Hauptstück von mir 1912 untersucht worden ist. Der erste Teil <sup>mit</sup> hiegt ~~xxxxxx~~ den zugehörigen Tafeln und Plänen im Manuskript vor; vom zweiten Teil ~~sind~~ auch wesentliche Abschnitte, konnten noch nicht ganz zum Abschluss gebracht werden, da mir das erforderliche Material erst im Laufe der letzten Wochen vom Museum in Philadelphia zugegangen ist. Irgendeine Verzögerung für die Drucklegung oder gar für den Kostenanschlag dürften aus diesem Mangel nicht erwachsen.

Unserer Verabredung gemäß <sup>und von Ende ds. J.</sup> werde ich ~~nun baldmöglichst~~ ~~xxxxxx~~ einen Kostenanschlag ~~xxxxxx~~ in Leipzig machen lassen. Mein Wunsch ~~wegen der~~ Kosten auch bei Holtzhausen in Wien <sup>am liebsten zu lassen</sup> anzufragen ~~wird sich~~ leider wegen der ~~xVerkehr~~ augenblicklich herrschenden Verkehrsschwierigkeiten mit Oesterreich nicht <sup>zu</sup> erfüllen <sup>lassen</sup>.

Mit dem ~~xxxxxx~~ in Ihrem Auftrage von Herrn Gauthier

gemachten Vorschlage, daß auch die Druckerei des Institut  
Français d'Archéologie du Caire wegen der Kosten befragt  
werde, bin ich selbstverständlich einverstanden. Ich bin  
auch überzeugt, daß diese den Druck des in Schreibmaschinen-  
schrift ~~abgefassten~~ hergestellten Manuskripts gut ausfüh-  
ren wird. Große Bedenken habe ich aber wegen der Herstel-  
lung der Tafeln, deren Zahl, wie ich schon in meinen früheren  
Berichten mitgeteilt habe, sich <sup>insgesamt</sup> auf 150 belaufen wird.

Hierbei wird ein unmittelbarer Verkehr zwischen der Bild-  
anstalt und mir unbedingt nötig sein. Viele Vorlagen wer-  
den verkleinert werden ~~müssen~~ und die ganze Disposition  
und Verteilung der Bilder auf die einzelnen Tafeln, die ~~§~~  
von mir jetzt vorgesehen ist, ~~wird~~ <sup>werden</sup> sicher aus technischen  
Gründen noch große Änderungen erfahren ~~müssen~~, die nur  
auf mündlichem Wege im persönlichen Verkehr erledigt werden  
können. Aus diesem Grunde scheint es mir unumgänglich nötig  
zu sein, daß eine Leipziger Bildanstalt <sup>dabei</sup> (ich denke/an die  
Firma Sinsel & Co.,-die die reichsten Erfahrungen hat)- die  
Ausführung der Tafeln übernimmt. Deshalb halte ich es  
auch für überflüssig die Vorlagen für die Tafeln und sonstigen  
Abbildungen ~~erst~~ nach Kairo zu schicken, erwarte hierüber  
aber Ihre Anweisungen, Vor allen Dingen ~~noch~~ bitte ich mir  
mitzuteilen, auf welchem Wege das umfangreiche Manuskript,  
vom dem z.T. nur eine Exemplar vorhanden ist, ~~sicher~~ ohne  
Gefahr nach Kairo geschickt werden soll.

Ich hoffe sehr, daß sich unsere Verhandlungen schnell  
abwickeln werden, denn ~~mir~~ meinen Mitarbeitern  
und mir ist sehr viel daran gelegen, daß die Publikation  
möglichst bald herausgebracht wird.